

Niederschrift

**über die 3. Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Arbeit, Inklusion und soziale Fördergebiete“
am Montag, den 02.03.2020, um 18.00 Uhr**

Ort: Bürgerhaus Obervieland, Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen

Anwesende:

FA-Mitglieder: Roman Fabian (i.V.), Volkhard Sachs (i.V.), Rosemarie Kovač, Christin Loroff, Samer Mohammed, Holger Sauer, Alina Winter, Andreas Breitzke (nicht stimmberechtigt)

Fehlend: Heike Hey (e), Lea Drewes

Gäste: Frau Borrmann (Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport/SfSJIS), Frau Brokmann (Leitung Sozialer Arbeitskreis Obervieland), Frau Ahlers (Quartiermanagerin Kattenturm/Arsten-Nord), Frau Scharff, Herr Richter (beide Seniorenvertretung)

Sitzungsleitung: Michael Radolla (Ortsamt Obervieland)

Protokoll: Theodor Dorer (Ortsamt Obervieland)

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung verabschiedet der Sitzungsleiter Frau Winter aus dem Ausschuss, da sie zum 31.03.2020 aus dem Beirat und somit gleichzeitig aus dem Fachausschuss ausscheiden wird, und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Förderung eines stationären Mittagstischs im Stadtteil

dazu: Vertreterin der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport

Eingangs erläutert Frau Brokmann die Situation. Im Stadtteil bestand bis zum April des vergangenen Jahres (insgesamt seit über 40 Jahren) ein stationärer Mittagstisch für Senior*innen (im Stadtteilhaus Kattenesch der Bremer Heimstiftung), an dem zuletzt 27 Personen teilgenommen haben. 10 dieser 27 Personen haben zudem aufgrund geringen Einkommen (Grundsicherung) einen Zuschuss für diesen Mittagstisch erhalten, durch den sich der Eigenanteil für diese Teilnehmer*innen auf 1,64 € verringert hat (Normalpreis 7,30 €, für Teilnehmer*innen stationärer Mittagstisch vergünstigt für 5,76 €, bei Bezuschussung Eigenanteil bei 1,64 €). angeboten. Die Feststellung der Bedürftigkeit und Beantragung der Bezuschussung wurde dabei zentral über das Dienstleistungszentrum Obervieland abgewickelt.

Im Januar 2019 kündigten dann die im Projekt „Essen auf Rädern“ zusammengeschlossenen Wohlfahrtverbände die Einstellung dieser Dienstleistung zum April 2019. In der Nachfolge wurde im Anschluss ein privater Anbieter ausgewählt, auf den laut zuständigem Ressort aber das Verfahren der bisherigen Bezuschussung nicht mehr angewendet werden könne. Stattdessen müssten nun von den Betroffenen jährlich wiederkehrend Anträge auf Bezuschussung gestellt werden. Im Anerkennungsfall werde dann eine monatliche Pauschale in Höhe von 90,00 € gezahlt. Dadurch ergebe sich eine Differenz von rund 40,00 € weniger gegenüber der bisherigen Bezuschussung. Dies habe zur Folge, dass die Teilnehmer*innen nun überwiegend günstigere Angebote wahrnehmen oder auf das Mittagessen verzichten würden, da die erhöhte Zuzahlung nicht geleistet werden könne. Die mit dem stationären Mittagstisch verbundene Möglichkeit der sozialen Teilhabe beim gemeinschaftlichen Mittagessen werde durch dieses Verfahren zudem konterkariert.

Frau Borrmann erklärt dazu, die hier betrachtete Bezuschussung war bis Ende des Jahres 2004 den „Hilfen in besonderen Lebenslagen“ zuzurechnen. Seit Beginn des Jahres 2005 fallen diese Förderungen jedoch unter den Bereich der „existenzsichernden Leistungen“ nach SGB XII. Diesen Leistungen beinhalten bereits

Unterstützungsmittel für einen Mittagstisch. Die darüber hinaus gezahlte Pauschale beziehe sich dagegen ausschließlich auf den Einkauf der Lebensmittel und ihre Zubereitung. Somit hätte die bis zum April 2019 praktizierte Form der Förderung bereits im Jahr 2005 geändert werden müssen. Dies sei seinerzeit versäumt und nun im Zuge des Anbieterwechsels entsprechend bemerkt worden. Hinsichtlich der Höhe der nun festgesetzten Pauschale habe man sich an ähnlichen Modellen in Hamburg und Berlin orientiert und aus den dort gezahlten Pauschalen einen Mittelwert gebildet.

Auf Nachfrage aus dem Ausschuss ergänzt Frau Brokmann, dass die Pauschale jährlich neu beantragt werden müsse und die Betroffenen damit ohne Unterstützung in der Regel überfordert seien. Auch habe die seit April 2019 geltende Regelung bereits dazu geführt, dass die Teilnahme am stationären Mittagstisch deutlich zurückgegangen sei. Und dies trotz der Tatsache, dass die Bremer Heimstiftung den Preis für diesen Mittagstisch mit einer Vergünstigung auf 5,76 € stabil gehalten habe.

Die Ausschussmitglieder bekräftigen übereinstimmend, angesichts dieser Situation entweder zur alten Förderungsform zurückzukehren oder die Pauschale soweit anzuheben, dass die negative Differenz zur bisherigen Förderungssumme ausgeglichen werde.

Anschließend verliest die Ausschussprecherin einen Beschlussvorschlag und der Ausschuss fasst folgenden

Beschluss:

Der Beirat Obervieland fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport auf, wieder zu der Art der Bezuschussung, wie sie bis April 2019 Praxis war, dauerhaft zurückzukehren oder anderenfalls die zu zahlende Pauschale von 90,00 € auf 130,00 € zu erhöhen.

Begründung:

Im Januar 2019 teilte der Zusammenschluss „Essen auf Rädern“ mit, dass zum April 2019 das Angebot eingestellt wird. Es nahmen bis dahin 27 Seniorinnen und Senioren in der Gastronomie im Stadtteilhaus Kattenesch ihr warmes Mittagessen ein, wovon zehn einen Zuschuss bekommen haben und 17 waren Selbstzahler. Da der stationäre Mittagstisch durch einen finanziellen Ausgleich des Sozialressorts gefördert wurde, brauchten die Menschen nur 1,64 Euro inkl. Getränke aufbringen.

Es wurde nach der Auflösung des „Essen auf Rädern“ ein privater Anbieter gefunden, allerdings erklärte das Sozialressort, dass das bisherige Modell so nicht mehr durchführbar sei. Das bedeutet, dass die Menschen jedes Jahr einen Antrag auf Bezuschussung stellen müssen. Bei Antragsbewilligung gibt es eine monatliche Pauschale in Höhe von maximal 90 Euro. Von dieser Pauschale kann man nicht mehr täglich Mittagessen gehen, sondern nur noch 15 Mal im Monat. Wenn man bedenkt, dass der Ursprung von „Essen auf Rädern“ war: „Jedem eine warme Mahlzeit am Tag“, ist man davon nun weit entfernt.

Da die Pauschale nicht mehr an den stationären Mittagstisch gebunden ist, steht zu befürchten, dass die Empfängerinnen und Empfänger auf eine feste Mittagsmahlzeit verzichten werden. Dies dürfen wir nicht zulassen, denn der Mittagstisch ist ein wichtiger Treffpunkt, an dem man soziale Kontakte knüpfen und pflegen und gemeinsam essen kann. Die Menschen gehen auch dorthin, um der Einsamkeit ein Stück weit zu entfliehen.

Da auch in Obervieland eine sehr hohe Altersarmut herrscht – die steigende Zahl der Seniorinnen und Senioren, die die Tafel in Obervieland in Anspruch nehmen, spricht für sich – ist es wichtig, dass die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport den stationären Mittagstisch sofort wieder so bezuschusst, dass die Menschen wieder jeden Tag ein warmes Mittagessen zu demselben Preis wie bis April 2019 einnehmen können.

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport wird aufgefordert, im nächsten Schritt, die Mittel für ein gesundes, kostenfreies Mittagessen für bedürftige Seniorinnen und Senioren im Stadtteil Obervieland bereitzustellen.

Ferner bitten wir die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport zu prüfen, ob in allen Ortsteilen Obervielands der Bedarf und die Möglichkeit eines Mittagstisches gibt. (Einstimmige Zustimmung, 7 Ja-Stimmen)

TOP 3: Weitere Entwicklung des Quartiers/Zentrum Kattenturms vor dem Hintergrund des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK)

dazu: Quartiersmanagerin Kattenturm/Arsten-Nord

Frau Ahlers erläutert dem Ausschuss anhand einer Bildschirmpräsentation (Anlage 1) den Aufbau und die Struktur des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK). Hierbei werden bezogen auf die Fördergebiete Kattenturm und Arsten-Nord der aktuelle Stand in den Quartieren, die Quartiersentwicklungen, die Herausforderungen, der Handlungsbedarf sowie die zu Grunde liegenden Förderprogramme (Wohnen in Nachbarschaften (WiN), Soziale Stadt-Städtebauförderung) und Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS)), deren finanzielle Ausstattung und deren Inanspruchnahme durch Projektideen im laufenden Jahr betrachtet.

Aus dem Ausschuss wird insbesondere das Handlungsfeld „Beschäftigungsförderung“ thematisiert. Hier wird gefragt, welche Projekte derzeit in diesem Bereich umgesetzt werden und welche Ergebnisse es hinsichtlich einer anschließenden Überführung einzelner Teilnehmer*innen in den regulären Arbeitsmarkt gebe.

Frau Ahlers teilt mit, hier seien in erster Linie die Projekte „Beratungspier“ (Berufsberatung mit flankierenden Unterstützungsangeboten) des Bürgerhauses und „Frei.Raum“ (künstlerisches Frauenprojekt) von Quartier gGmbH zu nennen. Beide Projekte werden über das Förderprogramm LOS gefördert, das wiederum über Mittel des europäischen Sozialfonds (ESF) gespeist wird. Zur angefragten Statistik könne sie an dieser Stelle keine Angaben machen, sei aber gerne bereit, diese Information entsprechend nachzureichen.

Frau Ahlers wirbt zudem für eine verstärkte Teilnahme aus dem Beirat an den regelmäßig stattfindenden Quartiersforen. In diesem Zusammenhang wird aus dem Ausschuss weitergehend vorgeschlagen, neben dem Quartiersforum möglicherweise ein zusätzliches Bürgerforum einzurichten. Dies vor dem Hintergrund, dass im Quartiersforum vorwiegend Trägervertreter*innen und Stadtteilakteure teilnehmen und diese Tatsache Bürger*innen eher einschüchtert und von einer Teilnahme abhält. Ein in erster Linie den Bürger*innen vorbehaltenes Bürgerforum könnte dem möglicherweise entgegenwirken.

Die Ausschussmitglieder bedanken sich abschließend für die Vorstellung und nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

TOP 4: Berichte aus der Seniorenvertretung

dazu: Vertreter*innen des Beirates in der Seniorenvertretung

Frau Scharff erläutert dem Ausschuss anhand einer Bildschirmpräsentation (Anlage 2) den Aufbau und die Arbeit der Seniorenvertretung.

Aktuelle Schwerpunktthemen der Arbeit sind:

- Erstellung des Alten- und des Armutsberichts
- Unterbringungsmöglichkeiten in der Kurzzeitpflege
- Weiterentwicklung der Altenpflege
- Anlage einer Informationsplattform über freie Pflegeplätze.

Es wird auf folgende Termine der Seniorenvertretung hingewiesen:

- 24.03.2020, 15:30 Uhr, Stadtteilhaus, Robert-Koch-Straße 70: Vortrag einer Referentin zur 24 Stunden-Pflege
- 25.11.2020: Fachtag im Haus der Wissenschaft zum Thema „Gemeinsam - Einsamkeit im Alter“

TOP 5: Verschiedenes./.

Die Sitzung endet um 20:15 Uhr.

gez. Radolla
Sitzungsleitung

gez. Kovač
Ausschussprecherin

gez. Dorer
Protokoll

Beschluss des Beirats Obervieland

Bezuschussung eines stationären Mittagstisches in Bremen-Obervieland

Der Beirat Obervieland fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport auf, wieder zu der Art der Zuschussung, wie sie bis April 2019 Praxis war, dauerhaft zurückzukehren.

Begründung:

Im Januar 2019 teilte der Zusammenschluss „Essen auf Rädern“ mit, dass zum April 2019 das Angebot eingestellt wird. Es nahmen bis dahin 27 Seniorinnen und Senioren in der Gastronomie im Stadtteilhaus Kattenesch ihr warmes Mittagessen ein, wovon zehn einen Zuschuss bekommen haben und 17 waren Selbstzahler. Da der stationäre Mittagstisch durch einen finanziellen Ausgleich des Sozialressorts gefördert wurde, brauchten die Menschen nur 1,64 Euro inkl. Getränke aufbringen.

Es wurde nach der Auflösung des „Essen auf Rädern“ ein privater Anbieter gefunden, allerdings erklärte das Sozialressort, dass das bisherige Modell so nicht mehr durchführbar sei. Das bedeutet, dass die Menschen jedes Jahr einen Antrag auf Zuschuss stellen müssen. Bei Antragsbewilligung gibt es eine monatliche Pauschale in Höhe von maximal 90 Euro. Von dieser Pauschale kann man nicht mehr täglich Mittagessen gehen, sondern nur noch 15 Mal im Monat. Wenn man bedenkt, dass der Ursprung von „Essen auf Rädern“ war: „Jedem eine warme Mahlzeit am Tag“, ist man davon nun weit entfernt.

Da die Pauschale nicht mehr an den stationären Mittagstisch gebunden ist, steht zu befürchten, dass die Empfängerinnen und Empfänger auf eine feste Mittagsmahlzeit verzichten werden. Dies dürfen wir nicht zulassen, denn der Mittagstisch ist ein wichtiger Treffpunkt, an dem man soziale Kontakte knüpfen und pflegen und gemeinsam essen kann. Die Menschen gehen auch dorthin, um der Einsamkeit ein Stück weit zu entfliehen.

Da auch in Obervieland eine sehr hohe Altersarmut herrscht – die steigende Zahl der Seniorinnen und Senioren, die die Tafel in Obervieland in Anspruch nehmen, spricht für sich – ist es wichtig, dass die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport den stationären Mittagstisch sofort wieder so bezuschusst, dass die Menschen wieder jeden Tag ein warmes Mittagessen zu demselben Preis wie bis April 2019 einnehmen können.

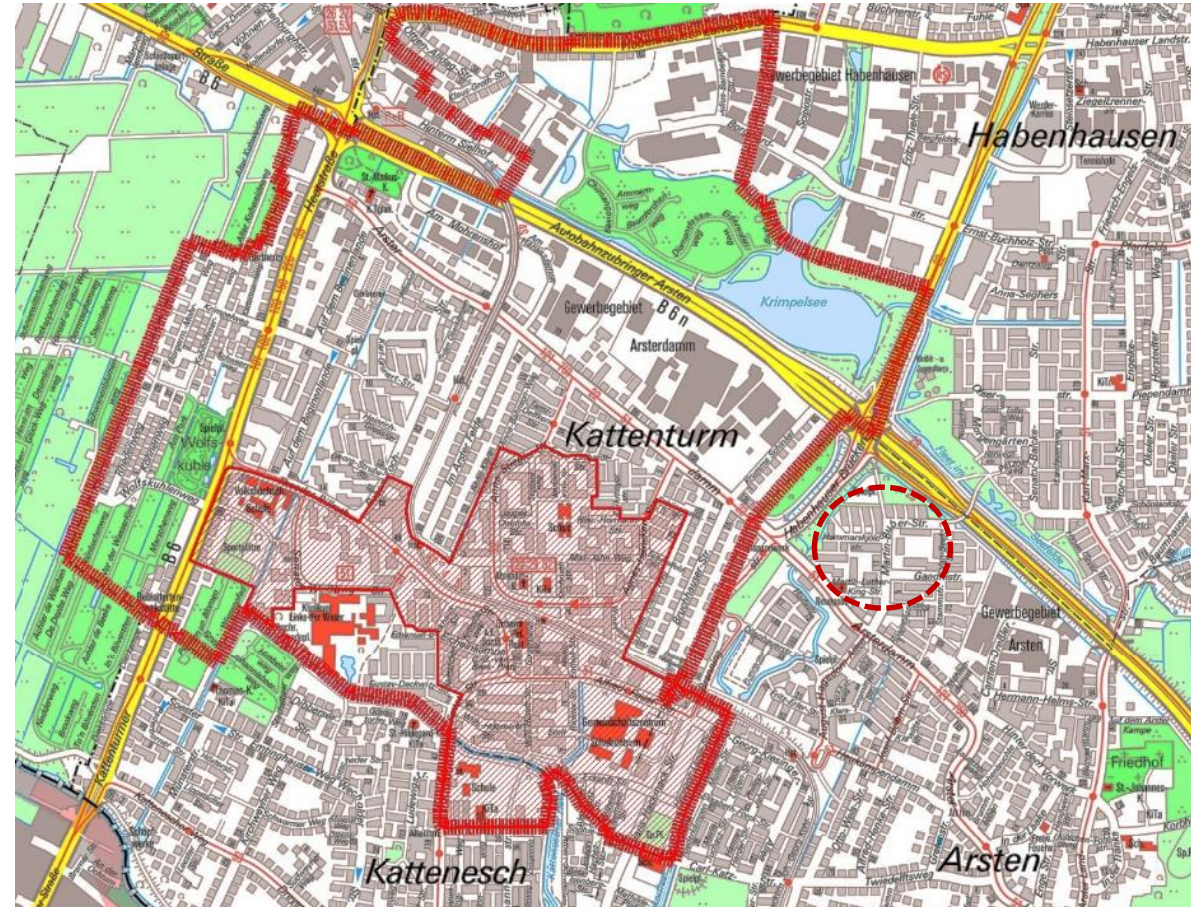
Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport wird aufgefordert, im nächsten Schritt, die Mittel für ein gesundes, kostenfreies Mittagessen für bedürftige Seniorinnen und Senioren im Stadtteil Obervieland bereitzustellen.

Ferner bitten wir die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport zu prüfen, ob in allen Ortsteilen Obervielands der Bedarf und die Möglichkeit eines Mittagstisches gibt.

**Weiterentwicklung 2020 des
Quartiers Kattenturm & Arsten Nord
vor dem Hintergrund des
Integrierten Handlungskonzeptes (IHK)**



Fördergebiet Kattenturm & Arsten Nord



Aktueller Stand

- überdurchschnittlich viele Bürger*innen sind von Arbeitslosigkeit und Armut betroffen, insbesondere Kinderarmut ist prägend - weiterhin ist der Anteil der unter 15-Jährigen, die in Bedarfsgemeinschaften nach dem Sozialgesetzbuch II im Ortsteil Kattenturm leben hoch
- Arbeitslosenquote: 15,9%, davon 49,9% Langzeitarbeitslose

Herausforderungen

- hoher Anteil an Migrant*innen (100 verschiedene Ethnien) → Bedarf an Unterstützungsangeboten groß, insbesondere weitere Sprachangebote + Sprachtreffs
- Übersicht zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten nicht immer vorhanden, Zugänge nicht immer möglich
- Beschäftigungsförderung bisher nicht in dem Maße umsetzbar - Strukturverbesserungen nötig

Herausforderungen

- Handlungs- und Entwicklungsbedarf im Bildungsbereich u.a. Schulsozialarbeit, Stärkung der Medienkompetenz, Sprachangebote, Eltern- u. Familienbildung, KiTa-Versorgung
- weiterer Handlungsbedarf → u.a. niedrigschwellige Unterstützungsangebote
Ausbildungsplatz- u. Berufssuche
- Kattenturm-Mitte → im städtebaulichen Bereich weiterhin Entwicklungs- und Handlungsbedarf erkennbar
- Anteil an Alleinerziehenden im Vergleich zu anderen Bremer Gebieten hoch

Auszug

WiN (Wohnen in Nachbarschaften) - Untersuchung

	Kattenturm	Kattenturm	WiN- Gebiete gesamt	Bremen o. WiN-Gebiete
	2017	Entwicklung 2014-2017		
Einwohnerentwicklung	13.365	+4,0 %	+3,8 %	+2,1 %
Einwohnerentwicklung ohne deutsche Staatsangehörigkeit	3.492	+30,0 %	+28,2 %	+23,4 %
Einwohnerentwicklung der U15- Jährigen	2.115	+13,6 %	+13,0 %	+7,9 %
Entwicklung der SGB II-Empfän- gerInnen 15-65 Jahre	1.991	+2,7 %	+10,5 %	+6,7 %
Entwicklung der U15-Jährigen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	914	+4,1 %	+17,4 %	+15,5 %

Untersuchung zur Fortführung des Bremer Handlungsprogramms „Wohnen in Nachbarschaften (WiN)“ • Endbericht 08/19

Quartiersentwicklung

Arbeitsschwerpunkte IHK (Integriertes Handlungskonzept):

1. Beschäftigung und Teilhabe
2. Nachbarschaften stärken (*Soziale Aktivitäten und soziale Infrastruktur, Stadtteilkultur, Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und ethnischer Gruppen*)
3. Bildung, Ausbildung, Jugend
4. Städtebauliche Verbesserung in Kattenturm-Mitte

Handlungsbedarf

Beschäftigung + Teilhabe

- niedrigschwellige Beratungsangebote u. -möglichkeiten schaffen, Armutsbekämpfung ein durchgängiges Anliegen unterschiedliche Projektansätze werden verfolgt, Angebote für Bürger*innen mit kumulierten Arbeitsmarkthemmnissen und niedrigschwellige Arbeitsmarktzugänge schaffen

Nachbarschaften stärken

- Zentrales Anliegen → Hilfe zur Selbsthilfe anregen, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten im Quartier schaffen, Mitwirkung / Partizipation von Bürger*innen

Handlungsbedarf

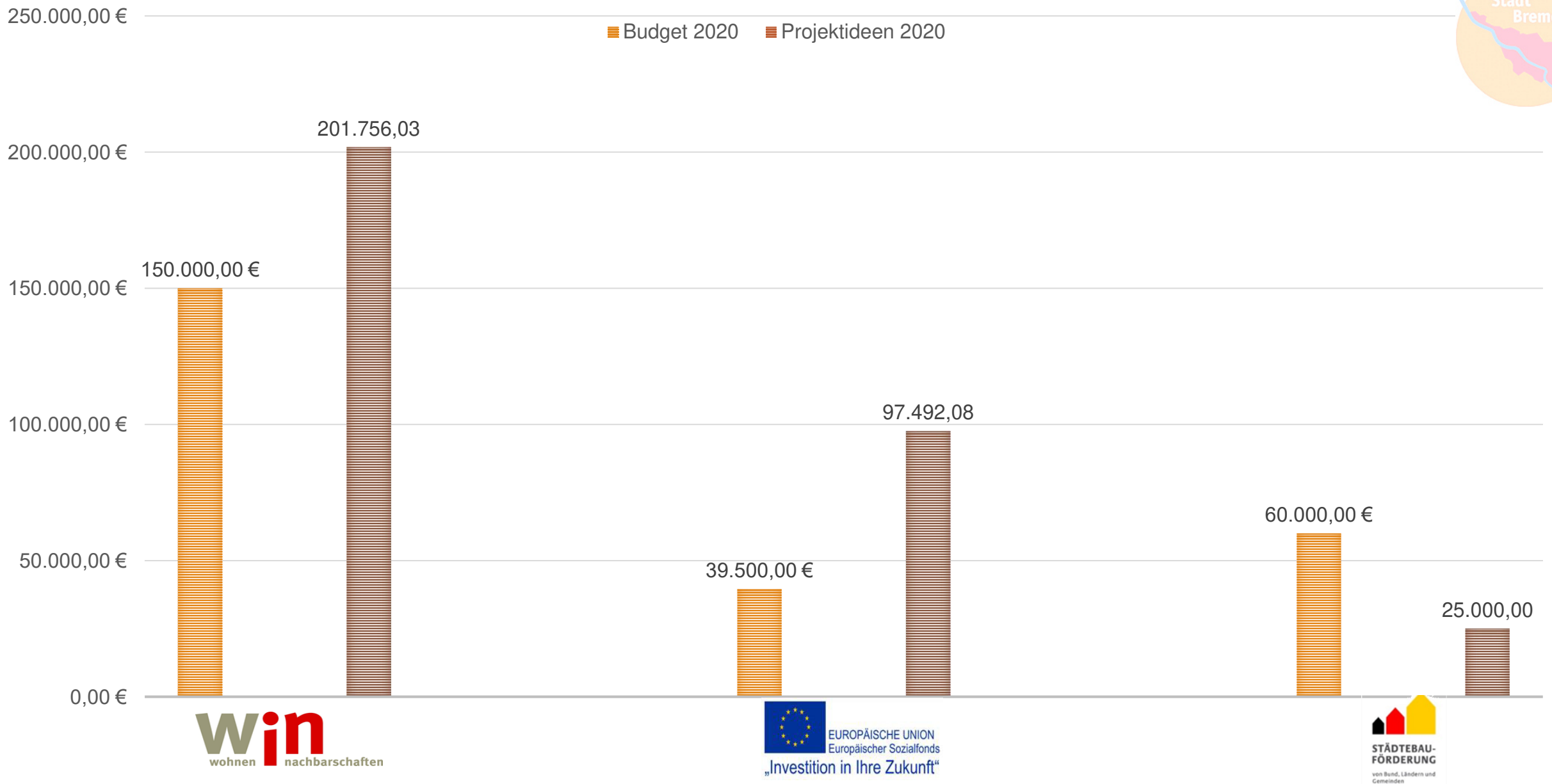
Bildung

- Erweiterung von Sprachtreffs/-angeboten, Eltern- u. Familienbildung, Teilhabe an frühkindlicher Bildung (U3), Angebote für unbeschulte Kinder/Schulmeider

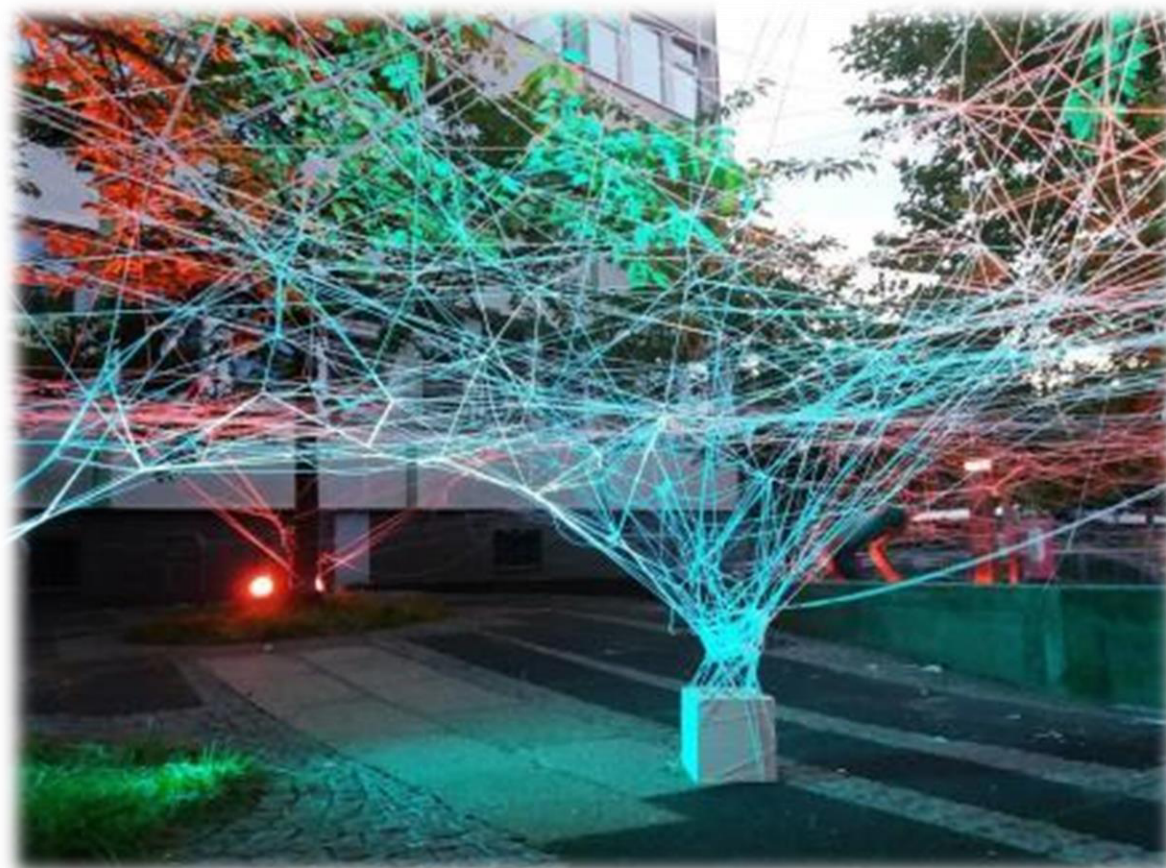
Städtebaulicher Bereich

- Kattenturm -Mitte erlebbar machen u. die städtebauliche Qualität im öffentlichen Raum verbessern
- Erarbeitung Zukunftsvision/-konzept für das Kattenturmer Zentrum
- Weiterentwicklung und Sanierung Cato-Bontjes-van-Beek-Platz
- LERNHAUS Kattenturm

PROJEKTIDEEN 2020



Vielen Dank!





Die
SeniorenVertretung Bremen
(SenV)
stellt sich vor

Elke Scharff

Mitglied des Vorstands

Sprecherin des Arbeitskreis Gesundheit & Pflege

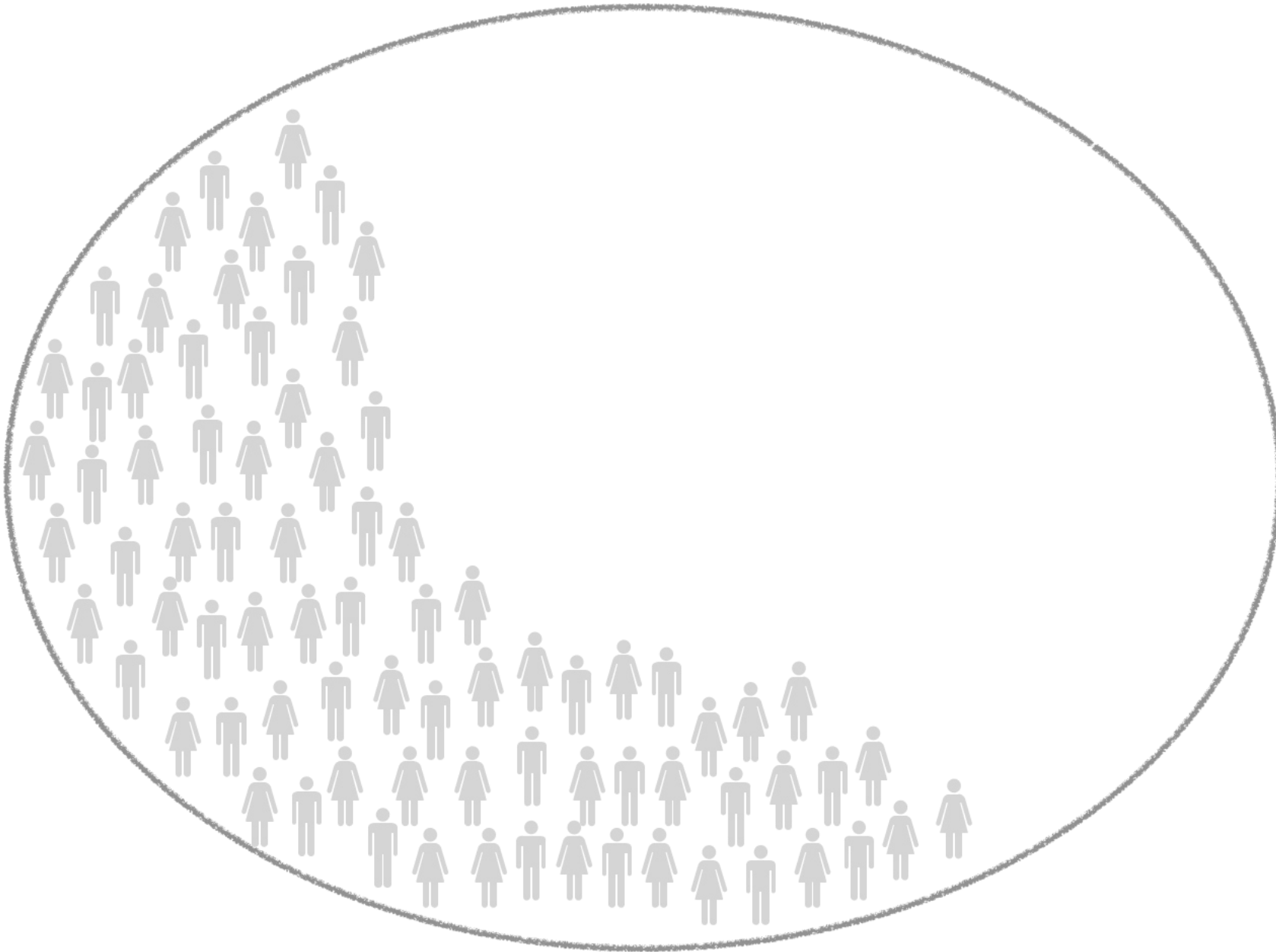
Was ist die SenV Bremen?

Die Seniorenvertretung ist die parteipolitisch und konfessionell nicht gebundene vom Senat anerkannte Vertretung aller Senioren in Bremen.

Wie wir sind, was wir sind

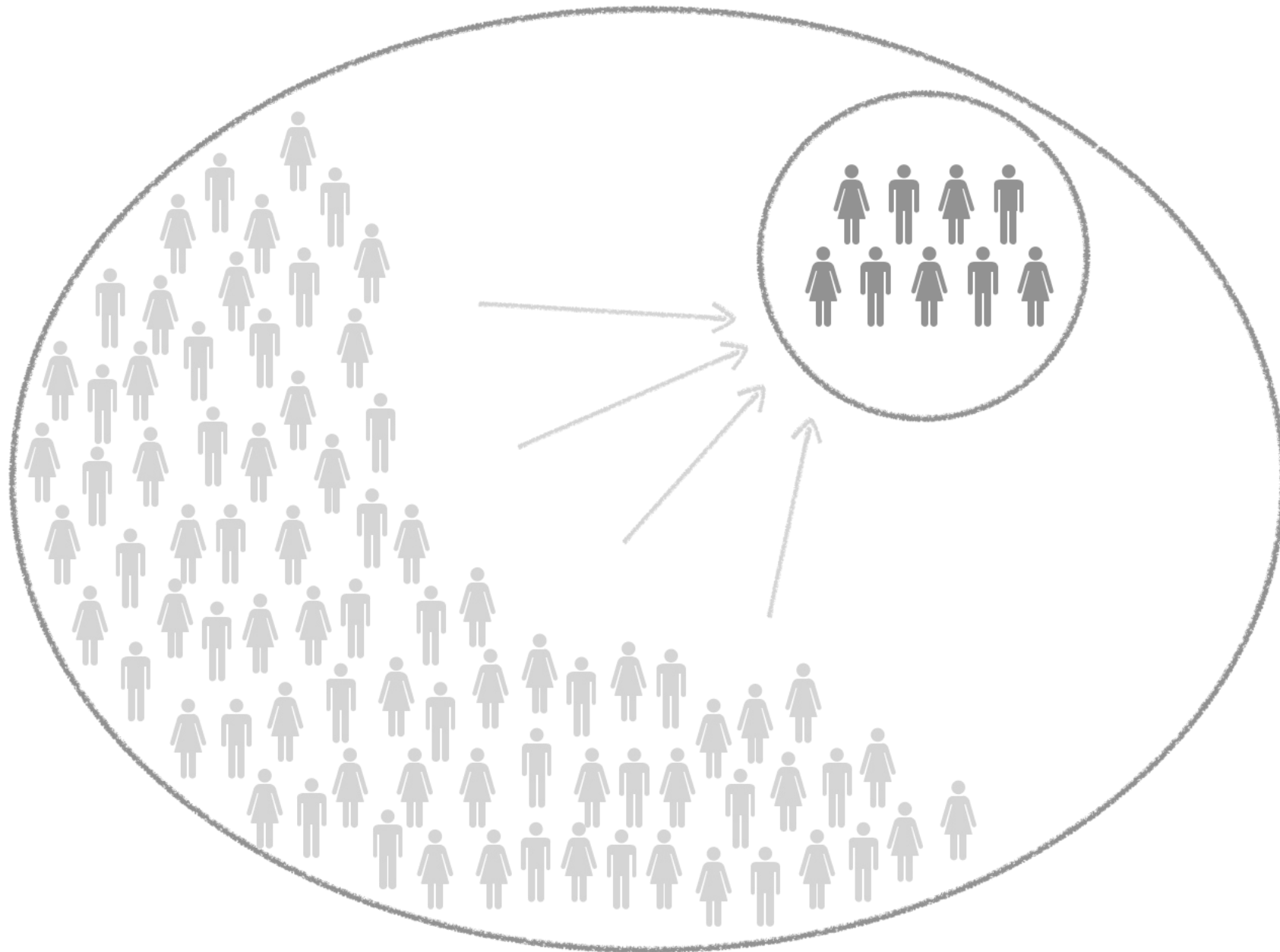
- In der Mehrzahl in den Beiratsgebieten gewählt
- Ein*e Delegierte*r pro 4.000 Bewohner (60+ Jahren)
- Zuzüglich individuell ernannte Vertreter*innen von verschiedenen gesellschaftlichen Organisationen (u.a. Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Gewerkschaften, Deputationen)
- In dieser Legislaturperiode 88 Personen, sie bilden die **Delegiertenversammlung** und geben sich ein Statut
- Wahl und Wahlperiode analog zur Bürgerschaftswahl

Die Delegiertenversammlung



Elke Scharff

Vorstand Seniorenvertretung Bremen, AK Gesundheit & Pflege



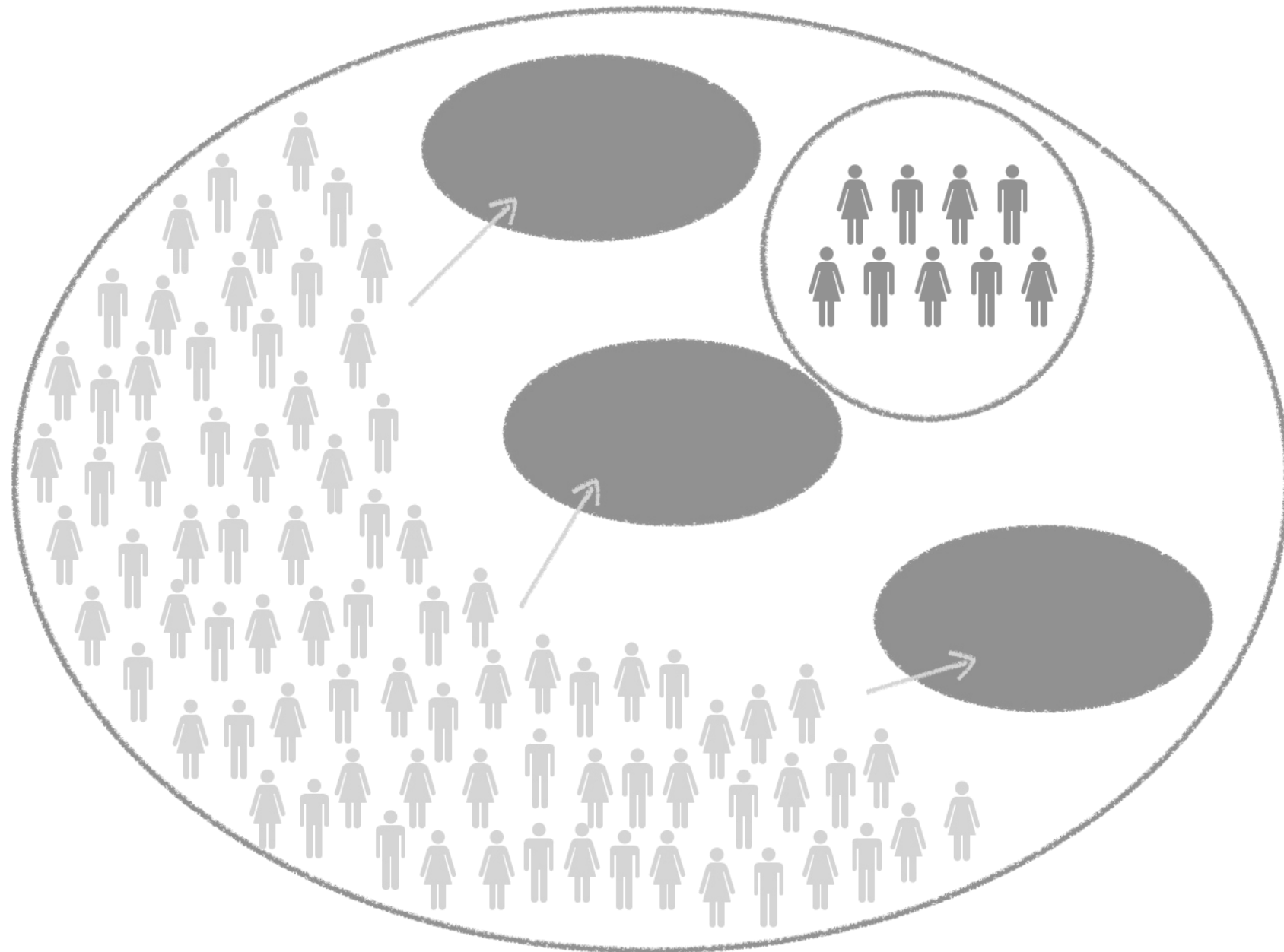
Die
Delegiertenversammlung

wählt

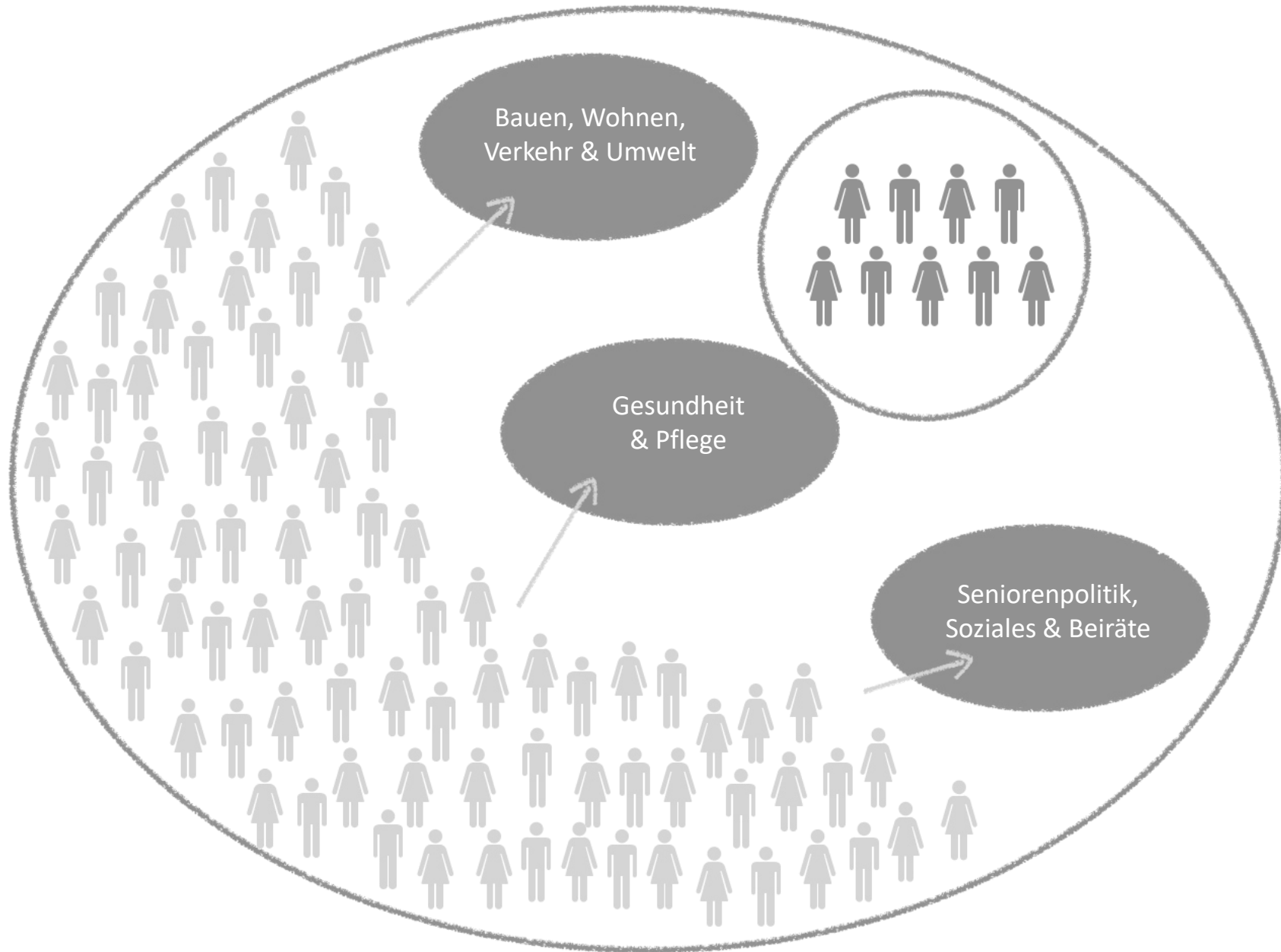
einen
Vorstand

Elke Scharff

Vorstand Seniorenvertretung Bremen, AK Gesundheit & Pflege



Die
Delegiertenversammlung
wählt
einen
Vorstand
und bildet
Arbeitskreise,
in denen Fachthemen
behandelt werden



Die
Delegiertenversammlung

wählt

einen
Vorstand

und bildet
Arbeitskreise,
in denen Fachthemen
behandelt werden

Elke Scharff

Vorstand Seniorenvertretung Bremen, AK Gesundheit & Pflege

Wer ist der Vorstand der SenV? (2019-2023)



Vorsitz



Schriftführer*in



Stellvertreter*in



Kassenwart*in



Beisitzer*innen



Als Mediensprecher*in
kooptiertes
Vorstandsmitglied

Elke Scharff

Vorstand Seniorenvertretung Bremen, AK Gesundheit & Pflege

Seniorenvertretung des Landes

Teilnahme an Deputationen für

- Gesundheit, Frauen u. Verbraucherschutz
- Soziales, Jugend, Integration und Sport

Vertretung in

- Beirätekonferenz
- Landespflegeausschuss
- Runder Tisch Hospiz- u. Palliativversorgung (RTHP)

Wir sind für Sie da!

Im Internet finden Sie uns
hier:



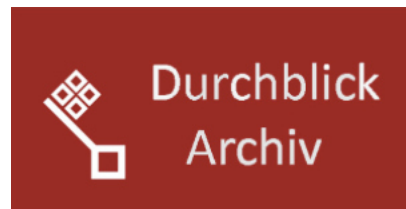
seniorenlotse.bremen.de


Elke Scharff

Vorstand Seniorenvertretung Bremen, AK Gesundheit & Pflege

Medien

Beiträge zur
seniorenpolitischen
Entwicklung
veröffentlichen wir
regelmäßig im
„Durchblick“




 **Senioren
Vertretung
Bremen** **DURCHBLICK** Nr. 241
für Seniorinnen und Senioren Februar
2020

Aufbruch in die Zwanziger-Jahre dieses Jahrhunderts, Willkommen 2020
Die Seniorenvertretung Bremen hat in einer Klausurtagung am 17./18. Januar in Wremen die Schwerpunkte der seniorenpolitischen Arbeit besprochen und sich positioniert. Wir wollen den Dialog suchen, der nach unserer Meinung an vielen Stellen unserer Gesellschaft zu wenig gesucht wird. Also brechen wir auf!
Editorial und Pressemitteilung ab Seite 2

Die Gesichter der Altersarmut, der Bundestag debattiert
Die veröffentlichte Wahrnehmung bei den Tafeln in Deutschland, dass es bei der Inanspruchnahme durch alte und ältere Menschen eine Zunahme von ca. 20% gegeben hat ist Anlass für eine aktuelle Stunde im Bundestag.
ab Seite 3

Wussten Sie schon dass...
es in Großbritannien seit 2018 bei der Ministerin für Sport und Zivilgesellschaft ein Ressort für „Einsamkeit“ gibt? Vielleicht gibt es nicht viele Bereiche, in denen man von der Politik auf der Insel lernen kann. Aber hier vielleicht?
ab Seite 4

Neuer Ansatz für die akademische Pflegeausbildung der Zukunft
Bremen, diesmal ganz vorne! Während andersorts noch geplant und diskutiert wird, startet die Hochschule Bremen mit einem zukunftsweisenden neuen Konzept in die akademische Ausbildung der Pflegeberufe. Das Skills- und Simulationszentrum auf fast 1400 qm am Brill in Form eines „Wirklichkeits-Labors“ ist ein erster Schritt in Richtung des Konzepts „Gesundheitscampus“, der angestrebten Vernetzung und Bündelung der verschiedenen Gesundheits- und Pflegeberufe.
Seite 6


(c)Dirk Mittermeier
Wenigstens als Bild aus vergangenen Jahren sei hier ein verschnitten Feld in der Nähe von Verden jahreszeitbezogen eingestellt...

Seniorenforum
Thank you for travelling Deutsche Bahn! Irrsinn bei der DB. Die Fahrt mit der Bahn ist und bleibt eine ökologisch sinnvolle Fortbewegung. Aber Verspätungen, Ausfälle, unkomfortable Ausfälle diverser Funktionen sind immer wieder Anlass für Kritik. Gerd Feller ist so etwas begegnet.
ab Seite 6

„Old men are dangerous“ (G.B.Shaw)
Ein literarischer Exkurs zu einem Zitat aus den Werken von George Bernard Shaw und die Umdeutung aus hochaktuellem Anlass
ab Seite 7

Editorial	Seite 2
Pressemitteilung SenV	ab Seite 2
Altersarmut	Seite 3
Seniorenforum	ab Seite 6
Texte in türkischer Sprache	ab Seite 8

Elke Scharff

Vorstand Seniorenvertretung Bremen, AK Gesundheit & Pflege

Wo wir sind? Wir sind für Sie da!



Bahnhofplatz 29, 28195 Bremen



4. Etage, Zimmer 14
Mo – Do 10-12 Uhr



0421 . 361 67 69

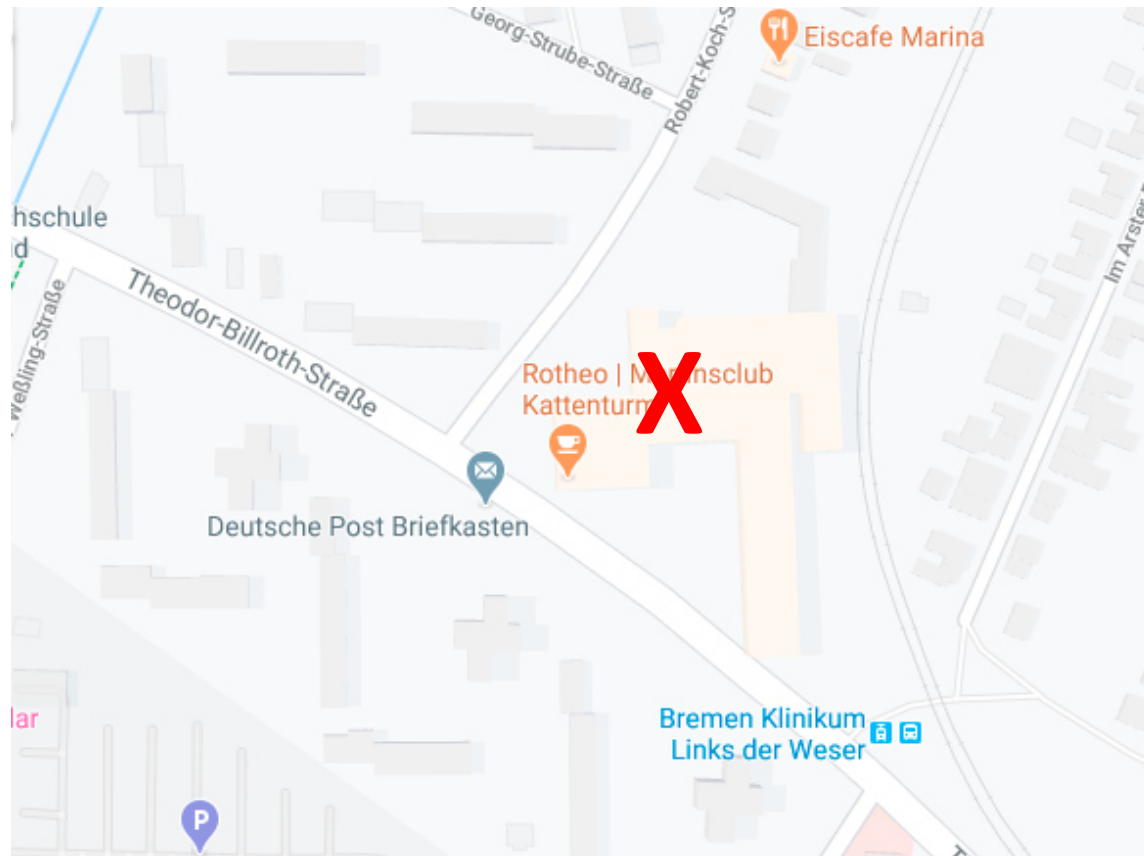


seniorenvertretung@soziales.bremen.de

Elke Scharff

Vorstand Seniorenvertretung Bremen, AK Gesundheit & Pflege

Wo wir sind? Wir sind für Sie da!



Am Sonnenplatz, Stadtteilhaus
Theodor-Billroth-Str. 38, 28277 Bremen



Büro Am Sonnenplatz
Mittwochs 16-17 Uhr



seniorenvertretung@soziales.bremen.de

Elke Scharff

Vorstand Seniorenvertretung Bremen, AK Gesundheit & Pflege



Die
SeniorenVertretung Bremen
(SenV)
stellt sich vor

Elke Scharff

Mitglied des Vorstands

Sprecherin des Arbeitskreis Gesundheit & Pflege



Vielen Dank

Elke Scharff

Mitglied des Vorstands

Sprecherin des Arbeitskreis Gesundheit & Pflege